

Verein(t) in die Zukunft

Generationen- übergreifende Jugendarbeit



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

VEREIN(t) AKTIV



Gefördert durch den
Bayerischen Jugendring aus
Mitteln des Kinder- und
Jugendprogramms der
Bayerischen Staatsregierung.



1. Begriffe
2. Generationenkonflikt 2.0
3. Ziele
4. Checkliste für Initiatoren
5. Beispiele aus der Praxis

1. Begriffe

Was ist eigentlich eine Generation?

„Eine Generation ist eine Altersgruppe, die durch historische oder kulturelle Ereignisse in der Kindheit oder Jugend eine ähnliche Prägung erfahren haben. Besonders einschneidende Ereignisse sind Kriege, Notsituationen, wie in der Nachkriegszeit oder politische Umschwünge, wie zum Beispiel die Wendezeit.“¹ Trends, die auf den Alltag der Bevölkerung einflussnehmen, wie beispielsweise die Digitalisierung, wirken sich auf Generationen aus, schreiben Mihovilovic und Knebel. Bestimmte Regeln, Normen, Werte oder Verhaltensweisen beschreiben Merkmale von Generationen. Generationen nach Jahrgängen zu definieren ist schwierig möglich. Jeder Mensch ist individuell, so gibt es Streuungen, nach denen Menschen mit einigen Wertvorstellungen in die eine Generation passen, allerdings mit anderen Ideen auch zu anderen Generationen passen können. Dies zeigt auch schon erste Kritikpunkte am Konzept „Generation“. Organisationsforscher Marcel Schütz kritisiert beispielsweise das Konzept Generation Y. Er besagt, dass die zeitlichen Zuordnungen genauso wenig, wie die Eigenschaften und Werte eindeutig dieser Generation zugeschrieben werden können.² In der Jugendarbeit und im Ehrenamt zeigt sich vor allem, wenn Generationen in

¹ (Mihovilovic, Knebel (2017): Generation Y, Generation X, Generation Z, Babyboomer, <https://www.berlinerteam.de/magazin/generation-y-generation-x-generation-z-babyboomer-unterschiede-chancen/>; 17.01.2020; 10:19)

² (Schütz (2016): Generation Y ist ein Mythos: <https://www.berlinerteam.de/magazin/generation-y-generation-x-generation-z-babyboomer-unterschiede-chancen/> abgerufen am: 17.01.2020, 10:47)

Konflikte geraten, dass durchaus oft unterschiedliche Werte, Normen oder Vorstellungen Generationen beschreiben können.

Generationskonzepte gibt es beispielweise in der Arbeitswelt, so werden Erwartungen und Vorstellungen einer Bevölkerung in einem bestimmten Zeitraum verglichen und Tendenzen entwickelt.

Wir möchten kurz einen Überblick über verschiedene Generationen geben:³

Baby Boomer (1955-1965)

Diese Generation gilt als Nachfolger der Nachkriegsgeneration. Sie ist in der Zeit des Wirtschaftswachstums und beschreibt sich durch die hohe Geburtenzahl. Im Fokus der Baby Boomer steht: Leben, um zu arbeiten. Dies lässt auf die traditionelle Erziehung mit klaren Familienbildern schließen.

Generation X (1965-1979)

Eine Generation, die geprägt ist durch Wohlstand. Traditionelle Familienstrukturen wandeln sich, die Scheidungsrate steigt und erste Patchwork Familien bilden sich. Die Generation X beschreibt sich durch: „Arbeiten, um zu leben“.

Generation Y (1980 – 1994)

Bevölkerungen in dieser Zeit erleben den Klimawandel, die Globalisierung und Terrorismus. Situationen werden schnelllebig und Sicherheiten weichen immer mehr auf. Demzufolge möchte die Generation Y die Arbeit und das

³ (Mihovilovic, Knebel (2017): Generation Y, Generation X, Generation Z, Babyboomer, <https://www.berlinerteam.de/magazin/generation-y-generation-x-generation-z-babyboomer-unterschiede-chancen/>; 17.01.2020; 10:19)

Leben verbinden. Sie ist die erste Generation, die teils im digitalen Zeitalter aufwächst. Ein Leben ohne Internet und Handy ist kaum mehr vorstellbar.

Generation Z (ab 1995)

Diese Generation startet erst in die Arbeitswelt. Tendenzen sind: die Suche nach mehr Trennung zwischen Arbeit und Privatleben, die Suche nach klaren Strukturen und die Suche nach Sinn und Selbstverwirklichung im Privatleben. Die Generation Z wächst digital auf und gilt als hypervernetzt.



2. Generationenkonflikt 2.0

Generationenkonflikte gab es in der Moderne schon immer. Die „Jungen“ stellen die Werte, Lebensstil oder die Politik der „Alten“ in Frage und rufen zur Veränderung auf. Demzufolge rufen die älteren Generationen junge Menschen zur Vernunft und Moral auf, halten an alten Ordnungsmustern fest. „Neu ist aber die Verherrlichung der Jugend als Paradigma von Innovation und Zukunftsfähigkeit. Neu ist auch, dass es in Europa immer mehr Alte und immer weniger Junge gibt. Neu ist aber vor allem, dass die Jungen heute überall mitreden, gehört und ernst genommen werden wollen – und dass sie es, dank digitaler Technologien, auch können.“, so Reinhard und Vasek.⁴ Die Jugend von heute profitiert von ihrer Erziehung, welche die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder ernstnimmt. Derzeit stellt vor allem die Fridays for Future Bewegung junge Menschen in den Fokus. Sie planen umweltgerechte Aktionen und handeln ökologisch und fordern dies auch von der Politik bzw. von Machtpositionen. Eine Generation, die wenig mit älteren Generationen gemeinsam hat?

Ein Generationenkonflikt anderen Ausmaßes?

Die Frage ist, wie sich die Begriffe „alt“ und „jung“ beschreiben lassen. Geht es hier nur um den biologischen Sinn? „Je älter man wird, desto mehr Zeit liegt hinter einem, desto weniger bleibt einem. Schon deshalb schauen die Älteren tendenziell zurück, während die Jungen nach vorn schauen.“, schreiben Reinhard und

⁴ Reinhard, Vasek (2019): Der Rebell in uns. <https://www.zeit.de/kultur/2019-11/generationenkonflikt-jung-alt-lebensstil-digitalisierung-klimaschutz> aufgerufen: 17.01.2020, 12:00 Uhr)

Vasek. Junge Menschen richten den Blick in die Zukunft, während ältere Menschen vermehrt auf Vergangenes blicken können. Sie tragen mehr Erfahrungen und Lebensweisheiten mit sich. Dies bringt zwar nicht zwangsläufig Weisheit der älteren Generation oder Unbedarftheit der Jugend mit sich, aber andere Blickwinkel auf die Welt, wovon Jung und Alt profitieren können.



3. Ziele

Vereine, Verbände oder Organisationen profitieren von unterschiedlichen Generationen und sind auch auf die Beteiligung von jungen und älteren Menschen angewiesen. Vereins- und Verbandsarbeit bedeutet allerdings nicht allein „vor sich hin zu wurschteln“, sondern gemeinsam Ideen zu entwickeln und an einem Strang zu ziehen. Die Chance der verbandlichen Zusammenarbeit liegt in der gegenseitigen Bereicherung, durch Mitglieder mit unterschiedlichen Ansichten, Stärken und Schwächen. Dies gilt nicht nur für die Beteiligung verschiedener Generationen, sondern auch unterschiedlicher Personen. Wenn Mitglieder die Zusammenarbeit der Generationen als Herausforderung und Ziel sehen, kann gegenseitiges Vertrauen, Kommunikationsbereitschaft und Konfliktfähigkeit einen Verein auch in Zukunft stärken.

Ziele können sein:



- Partnerschaftliches Miteinander der Generationen für einen gemeinsamen Weg
- Gegenseitiges Lernen
- Räume schaffen, die eine klare Haltung für generationenübergreifende Zusammenarbeit fordert

4. Checkliste für Initiatoren



Was erwartest du von deiner Aktion?

Denk dran... zu hohe Erwartungen können schnell zu Enttäuschungen führen.

Unser Tipp: Es kommt nicht auf die Anzahl der Teilnehmer*innen an! Jede*n, den du mit einer coolen Aktion erreichst, dem du etwas mit auf den Weg geben kannst, bringt etwas 😊



Welche Zielgruppe möchtest du ansprechen?

Ältere Menschen sind nicht gleich ältere Menschen, junge Menschen sind nicht gleich junge Menschen. Du kannst je nach Alter, Interessen, Aufgaben im Verband etc. Menschen ansprechen.



Überlege ob ein Vorgespräch mit Personen der Zielgruppe notwendig und gewinnbringend ist.



Vergiss die Planung des Projektes nicht.

Hier geht es um: Zeitplanung, Budget, Ziele, Organisatorisches, etc.



Wähle den Ort deiner Veranstaltung bedacht aus.

Macht ein neutraler Ort Sinn? Ist das Jugendzentrum geeignet? ...



Generationen können andere Sichtweisen auf Ideen oder Probleme haben.

Nimm alle Sichtweisen ernst & Sorge für ein ausgewogenes Klima bei Diskussionen.



Reicht ein einmaliges Treffen? Wenn du das Ziel für ein besseres Verständnis zwischen Jung & Alt verfolgst, solltest du über die Kontinuität deiner Veranstaltung nachdenken.

5. Beispiele aus der Praxis

GenerationenSchulGärten

Ziel: gemeinsame Erfolge mit Jung & Alt

Für wen? Schüler*innen, Senior*innen

Wer macht`s? unterschiedliche Schulen / Bundesförderung

Das Projekt: GenerationenSchulGärten zeichnen sich durch die Nutzung und Betreuung eines Schulgartens von unterschiedlichen Generationen aus. Während die Pflanzen auch in den schulfreien Tagen zu ihrem Wasser kommen, dient dieser Garten zum integrativen Lernen als Begegnungsstätte von Jung und Alt. Man kann diesen Garten auch weiterdenken und eine Begegnungsstätte schaffen, die unterschiedliche Kulturen oder Vereine mitbewirtschaften.

Infos & Links:

<https://www.bund.net/bund-tipps/naturerfahren/umweltbildung/jung-und-alt/>



Generationencafé

Ziel: niedrigschwelliger Austausch zwischen jung & alt

Für wen? Jugend, Ü50, Ü60, Ü70

Wer macht`s? Kolpingfamilie Erding

Das Projekt: Beim Generationencafé können junge und ältere Menschen sich bei Café und Kuchen austauschen. Es entstehen interessante Gespräche. In der Vorbereitung können Fragen überlegt werden, um Impulse für die Gespräche zu geben. Themen waren unter anderem: Kindergarten, Schule, Freizeit, Jugend, Religion oder Nachkriegszeit.

Infos & Links:

https://www.kolping.de/fileadmin/user_upload/Service/Downloads/Publikationen/Weggemeinschaft_der_Generationen.pdf





Volunteers don't get paid...
not because they're
worthless, but because
they are priceless
sherry anderson

Herausgeber: Kreisjugendring Ostallgäu
des Bayerischen Jugendrings
Körperschaft des öffentl. Rechts
vertreten durch den Vorsitzenden
Alexander Spitschan

Geschäftsstelle: Ruderatshofenerstraße 29
87616 Marktoberdorf
Telefon: 08342/911811
Email: info@kjr-ostallgaeu.de
Online: www.kjr-ostallgaeu.de

Redaktion: Anna Heiland
Theresa Haid

Layout: Anna Heiland

Auflage: 100 Stück